

ICFB Markteinschätzung für das 1. Quartal 2021 Stand: 21.01.2021

Rückblick Bund-Future Renditen und DAX Veränderungen

Bund Future Rendite
01.01.2016 – 31.12.2020



DAX Index
01.01.2016 – 31.12.2020



Quelle: Bloomberg, ICFB

Marktdaten: Veränderungen seit Anfang 2020

Aggregat	01.01.2020	31.12.2020	Veränderung Punkte	Veränderung Prozent
DAX	13.249,01	13.718,78	469,77	3,55%
EURO STOXX	3.745,15	3.552,64	-192,51	-5,14%
S&P 500	3.230,78	3.756,07	525,29	16,26%
MSCI World in Euro	214,55	224,50	9,95	4,64%
Bund Future	170,49	177,64	7,15	4,19%
Bund Fut. Rendite in %	-0,758	-1,243	-0,485	-63,98%
REXP	493,22	499,23	6,00	1,22%
Öl (Brent), USD je Barrel	66,00	51,80	-14,20	-21,52%
Gold, USD je Feinunze	1.517,29	1.898,36	381,07	25,12%
Euro/USD	1,12	1,22	0,10	8,95%
Inflation Euroraum	1,30	-0,30	-1,60	-123,08%
iTraxx European Perf. Credit Index	228,09	231,38	3,29	1,44%
iBoxx Euro Corp. Overall TR Index	237,67	244,16	6,49	2,73%

Quelle: Bloomberg, ICFB Berechnungen

Besondere Themen

Auf der Zielgeraden wurde quasi in einem Schlussspurt eine Einigung der EU mit Großbritannien zur zukünftigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Partner getroffen. Nach vier Jahren harter Verhandlungen konnte endlich ein Kompromiss erzielt werden. Aus europäischer Sicht hat man sich bei den Regeln bei Umwelt- und Sozialstandards durchgesetzt. Aus britischer Sicht ist der Zugang zum EU-Binnenmarkt als Erfolg zu werten. Laut DIHK machte das deutsch-britische Handelsvolumen im Jahr 2019 rund 5% des Gesamthandels Deutschlands aus. Damit rangiert UK auf Platz 7 und zählt somit zu den wichtigsten Handelspartnern Deutschlands. Im Jahresverlauf 2020 ist mit einem Rückgang des Handelsvolumens zu rechnen, so zeigen es die bis Oktober 2020 veröffentlichten Zahlen. Es ist ersichtlich, dass die UK für Deutschland weiterhin ein wichtiger Handelspartner bleibt und die erzielte Einigung auch besonders für Deutschland und seine Exportwirtschaft wichtig war/ist.

Die Präsidentenwahl in den USA ist abgeschlossen. Mit einem gewählten Präsidenten Joe Biden wird sich die Politik in den USA verändern. Aus unserer Sicht wird sich der Ton ändern und die USA wird auf der internationalen Bühne wieder verlässlicher werden. Doch auch Joe Biden wird zukünftig amerikanische Wirtschaftsinteressen durchsetzen und diese auch, wie es in der amerikanischen Politik üblich ist, als Druckmittel nutzen, um eigene politische Ziele durchzusetzen. Innenpolitisch steht Joe Biden vor seiner sicherlich größten Herausforderung. Er muss tiefe Zerwürfnisse in der Gesellschaft überwinden. Bilder der Erstürmung des Kapitols gingen um die Welt und führten uns noch einmal vor Augen, wie tief die Gräben in der amerikanischen Bevölkerung sind.

Das in Asien geschlossene Freihandelsabkommen (RCEP) Chinas mit 14 asiatischen Staaten ist ein klares Zeichen an die USA und Europa. Die USA und Europa haben in der Vergangenheit immer die Standards für die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit gesetzt und sind durch das RCEP hier deutlich eingebremst worden. Die Wachstumsregion, die 15 Staaten stehen für 29% des weltweiten Vor-Corona-Handels, zeigen mit dem RCEP deutlich, dass sie die Zukunft im Welthandel klar mitbestimmen wollen. Das Abkommen umfasst Absprachen über niedrige Zölle, einheitliche Regeln und erleichterte Lieferketten in den Bereichen Handel (auch online), Dienstleistungen, Investitionen, Telekommunikation und Lizenzen. Erwähnenswert ist auch, dass sich wirtschaftlich wichtige Staaten wie Japan, Südkorea und Australien an dem Abkommen beteiligen. Sinnvoll wäre es aus unserer Sicht, wenn Europa sich auch an das RCEP anbindet, um langfristig für die europäischen Unternehmen in der Wachstumsregion Asien den Markteintritt sicher zu stellen.

Corona war das allumfassende Thema des Jahres 2020. Im vierten Quartal wurden die ersten Impfstoffe zugelassen und auch hierzulande fanden die ersten Impfungen statt, trotzdem gab es weiterhin starke Zuwächse bei den Ansteckungen und damit verbundenen Todesfällen. Erst nach der Impfung, ab 60% der Bevölkerung könnte die sogenannte Herdenimmunität erreicht werden. Damit verbunden wäre auch ein wirtschaftlicher Aufschwung, da der Konsum in einigen Bereichen extrem anziehen kann und dadurch auch wieder Investitionen in den Unternehmen ausgelöst werden dürften.

Konjunktur

Die OECD erwartet ein weltweites Wachstum des BIP für das Jahr 2021 von 4,2% (Bericht Dezember 2020) nach einem pandemiebedingten Rückgang von 4,2% im Jahr 2020. Die OECD unterstreicht dabei auch, dass das Wachstum noch stärker ausfallen kann, sollten die Impfmöglichkeiten schneller ausgerollt werden.

Das BIP der USA dürfte im Jahr 2021 um 3,2%, nach einem Rückgang von 3,7% im abgelaufenen Jahr, wachsen. Ein wesentlicher Wachstumstreiber wäre das von Joe Biden aufgestellte Hilfs- und Wirtschaftsprogramm in Höhe von 1,9 Billionen US-Dollar. Der darin gelegte Schwerpunkt ist die Erreichung der Klimaneutralität des Landes.

In China könnte das BIP-Wachstum im Jahr 2021 bei 8% liegen, nach (nur) 1,8% im Jahr 2020. Mittelfristig dürfte sich das Wachstum bei 5% einpendeln. Die Inflation dürfte mit 2,3% einen deutlichen Rückgang ggü. der 2,8% für das Jahr 2020 erfahren.

In der Eurozone dürfte das BIP-Wachstum im Jahr 2021 bei 3,6% liegen, nach einem Rückgang von 7,5% im Jahre 2020. Der harmonisierte Verbraucherpreisindex dürfte noch weit unterhalb des Zielkorridors der EZB von 2,00 liegen. Im abgelaufenen Jahr lag die Inflation bei nur 0,3%.

Deutschland hat im Jahr 2020 einen BIP-Rückgang von 5% (nach Angaben des Wirtschaftsministeriums) verkraften müssen. Das erwartete Wachstum im Jahr 2021 gleicht nur einen Teil des Rückganges aus, bietet allerdings auch für das Folgejahr noch Potenzial. Auch in Deutschland spielt die Inflation derzeit kaum eine Rolle. In den Einzelkomponenten des Wachstums sticht der private Konsum positiv heraus und unterstreicht die oben genannten Nachholeffekte. Mit 3,2% und 4% (2021 und 2022) sollte die jährliche BIP-Wachstumsrate deutlich über den langjährigen Wachstumszahlen von ca. 1,5% pro Jahr liegen.

Kurzfristig sehen die konjunkturellen Daten vielversprechend aus. Global betrachtet spielt die Inflation keine große Rolle. Mittel bis langfristig kann sich dies jedoch ändern, sollten die Länder weiterhin die Verschuldungsquoten unangemessen steigern.

Aktienmarkt

Der seit dem Tiefpunkt in den Aktienmärkten im März 2020 ausgebildete Aufwärtstrend setzte sich auch im 4. Quartal unaufhaltsam fort. Die von uns bereits angesprochenen Punkte haben hier alle zu dem positiven Trend beigetragen. Perspektivisch, auch bewertungstechnisch, sind Aktien weiterhin interessant. Wir sehen allerdings für das Jahr 2021 Werte aus Branchen und Regionen, die im letzten Jahr eher zurückgeblieben sind, als besonders interessant an. So erwarten wir, dass sich Energiewerte und Unternehmen aus dem Industriegüterbereich sehr gut entwickeln werden. Ebenfalls dürfte bei den Finanzwerten ein Nachhohlbedarf bestehen, allerdings nur, wenn die Kreditausfälle bilanziell gut verarbeitet werden können. Werte mit einem Standbein in Asien dürften aufgrund der dort bereits stärker eingedämmten Corona-Pandemie weiterhin zu den Gewinnern zählen. Es gilt allerdings genau auf alle Nachrichten zu den Corona-Impfungen zu schauen, da viele positive Erwartungen, wie auch die unsere, davon ausgehen, dass wir Mitte des Jahres deutliche Fortschritte bei den Impfungen sehen und damit die Corona-Pandemie für die Weltbörsen an Bedeutung verliert und Nachholeffekte, wie beispielsweise beim privaten Konsum und bei Investitionen der Unternehmen, zu sehen sein werden.

Für Deutschland wird die Umstellung des DAX im September 2021 auf 40, von aktuell 30 Index-Mitgliedern, noch einmal besondere Spannung bringen, da vor allem die passiven Strategien die Veränderung eins-zu-eins umsetzen müssen. Hier werden vor allem die Werte mit einem starken Indexgewicht überproportional reduziert werden und kleinere Werte, die neu in den Index kommen, eher gekauft werden. Ein durchschnittliches Dax-Ziel für das Jahr 2021 sieht Börse-Online bei 14.500 Indexpunkten. Dies reflektiert von den heutigen Kursen nur noch ein Wachstum im Rahmen der erwarteten Dividendenzahlungen und unterstreicht, wie wichtig in diesem Jahr erneut die richtige Titelauswahl sein wird.

Rentenmarkt

Festverzinsliche Wertpapiere dürften weiterhin seitwärts laufen. Vor allem zur Bekämpfung der Corona-Pandemie dürften weltweit die Notenbanken noch nicht zu einer Umkehr in der Geldpolitik kommen können. Gleichzeitig liegen die Inflationserwartungen immer noch deutlich unter den Erwartungen der Notenbanken. Sollte es zu Verzögerungen bei der Pandemiebekämpfung und der Impfungen kommen, werden sich Risikoaufschläge, vor allem für Unternehmen wieder ausweiten. Allerdings dürfte dieser Effekt im Bereich der Anleihen mit einem Investmentgrade Rating geringer stark ausfallen, da Notenbanken vermutlich weiterhin als Käufer auftreten werden.

Die erwartete Veränderung der Fiskalpolitik in den USA bewirkte einen Renditeanstieg der 10-jährigen US-Staatsanleihen auf 1,10% p.a. In der Bandbreite von 0,91% p.a. und 1,14% p.a. schwankte diese bereits seit Jahresanfang 2021. Damit sind US-Staatsanleihen für viele Investoren wieder interessanter geworden.

Aus unserer Sicht könnte in diesem Jahr ein Blick auf Anleihen von Staaten und Unternehmen in Asien interessant sein, hier besonders deren Verbindlichkeiten in Landeswährungen. Durch die großen Hilfs- und Wirtschaftsprogramme in den USA dürfte sich der US-Dollar weiterhin abschwächen und somit für diese Staaten und der Unternehmen bestehende Druck durch ungünstige Währungsentwicklungen entzerren und somit eher vorteilhaft wirken.

Währungen

Aus der Sicht des Euro-Investors sehen wir den US-Dollar weiterhin schwächer. Der Wechsel der US-Administration und die damit bereits dargestellten Hilfs- und Wirtschaftsprogramme könnten

weiterhin den US-Dollar schwächen. Dagegen spricht der wieder angestiegene Zinsspread zugunsten US-Anleihen gegenüber Euro-Anleihen. Aus technischer Sicht könnte der US-Dollar bis auf 1,25 EUR/USD nachgeben.

Der Brexit zum Jahresende führte dazu, dass das Britische Pfund stärker wurde. Dieser Trend dürfte sich fortsetzen. Ziele um die Höchststände der letzten 4 Jahre bei 0,83 EUR/GBP scheinen realistisch.

Rohstoffe

Wer in Gold investiert, bekommt keine laufende Verzinsung. Mit steigenden Renditen bei Anleihen werden daher Anlagen, die keine laufende Rendite abwerfen, unattraktiver. Dies hat man in den letzten Wochen sehr deutlich bei Gold feststellen müssen. Mit unserem Ausblick für die Rentenmärkte sehen wir kein weiteres großes Rückschlagpotential. Für sicherheitsorientierte Investoren ist auf diesen Niveaus daher Gold wieder interessant.

Da Silber auch in der Industrie genutzt wird, war der Rückgang der Kurse in den letzten Wochen dort nicht so ausgeprägt wie beim Gold. Gerade die gute Entwicklung der Wirtschaft in China hat die Nachfrage nach Industriemetallen gefestigt.

Fazit

Die Welt befindet sich in einer Zäsur, u.a. durch die Corona-Pandemie, den Klimawandel, den Technologiesprung durch künstliche Intelligenz, die Überbevölkerung und die Hinwendung zu den politischen Rändern mit den negativen Folgen für die Demokratien. Ein Lichtblick ist der neue vermeintlich joviale US-Präsident Biden, wenngleich auch er die Hausaufgaben der Europäer nicht machen wird. Nach dem Brexit muss Europa zeigen, dass es die gemeinschaftlichen Lösungen findet, um ein funktionierendes gemeinsames Haus zu bauen. Die Fiskal- und Zentralbankpolitik der Europäer wird expansiv bleiben und damit die extreme Verschuldung zu Tiefst-Zinsen fortsetzen. Sobald die Corona-Pandemie unter Kontrolle kommt, was im positiven Falle ab Mitte des Jahres 2021 sein könnte, dürfte ein starker Wirtschaftsaufschwung mit Preisanstiegen folgen. Dies wird die Zentralbanken zu Gegenmaßnahmen veranlassen, um einen stärkeren Inflationsschub zu begrenzen. Länger laufende Anleihen ab Investment Grade könnten in dieser Phase wieder attraktiver werden. Bis dahin werden die Aktienmärkte im Fokus der Anleger bleiben. Dabei könnten die Indices teils nur geringfügig steigen, bedingt durch eine stärkere Sektorrotation von überbewerteten Wachstumstiteln in zyklische, günstiger bewertete Standardtitel. Im weiteren Verlauf des Jahres sind kleinere Korrekturen an den Aktienmärkten zu erwarten, da viele Unternehmen hohe Ergebnispotentialen in den Kursen eingepreist haben und es hierbei auch zu Enttäuschungen kommen kann. Zur Risikoabsicherung gegen einen Werteverfall nomineller Zinspapiere gehören neben Aktien weiterhin Gold, ggf. Beimischung u.a. von Silber und Immobilien.

Ihr ICFB-Team

Zusätzliche Informationen

1) ICFB German Value Protect (Fonds in Aufbauphase)

Aktienfonds – deutsche, überwiegend große Aktien, aktives Management mit Absicherungsstrategie (Ziel: maximal 50% von der DAX Volatilität). Ausschüttungen werden reinvestiert.

Wertentwicklung des real existierenden Tracking-Depots nach Steuern, Gebühren und kalkulierten Kosten*:

	Retail Anteile	Institutionelle Anteile	DAX**
01.01.2020 bis 31.12.2020*	54,83%	55,43%	3,55%
01.01.2019 bis 31.12.2019*	16,76%	17,36%	25,22%
01.01.2018 bis 31.12.2018*	-9,18%	-8,58%	-18,26%
01.01.2017 bis 31.12.2017*	29,17%	29,96%	12,51%
01.01.2016 bis 31.12.2016*	-2,60%	-2,00%	6,87%
01.01.2015 bis 31.12.2015*	11,38%	11,98%	9,56%
01.01.2014 bis 31.12.2014*	1,93%	2,53%	2,65%
01.01.2013 bis 31.12.2013*	19,33%	19,93%	25,48%
Performance seit Start 01.01.2013 bis 31.12.2020*:	179,84%	192,44%	80,22%
Entspricht einer geometr. durchschn. Rendite in % p.a.*:	13,72%	14,35%	7,64%

* Nach kalkulatorischem p.a. Kostenansatz: Retail 1,20%, Institutionelle 0,60% (Die genaue Festlegung kann erst nach Vergabe KVG- u. Depotbank erfolgen)

** DAX-Performanceindex

Bitte fordern Sie bei Interesse Ihr unverbindliches Infopaket an.

2) ICFB-Auszeichnungen

2.1) „Capital“- Test - Ausgabe 09/2020 - mit dem Münchner Institut für Vermögensaufbau (IVA) von Ende 2018 bis Ende 2019

Bewertung ausgewogenes Depot: 5 Sterne, Herausragend

Bewertung chancenorientiertes Depot: 4 Sterne, Sehr gut

2.2.) DAB BNP Paribas Depot-Contest in Zusammenarbeit mit N-TV und dem Handelsblatt ***

Platz 1. 2017 Ausgewogenes Anlageprofil
Platz 1. 2017 Sicherheitsorientiertes Anlageprofil
Platz 2. 2017 Chance Anlageprofil
Platz 2. 2017 Langzeitwertung Chance Anlageprofil
Platz 3. 2017 Langzeitwertung Ausgewogenes Anlageprofil
Platz 3. 2017 Langzeitwertung Sicherheitsorientiertes Anlageprofil
Platz 2. 2016 Langzeitbewertung Ausgewogenes Anlageprofil
Platz 1. 2016 Ausgewogenes Anlageprofil
Platz 1. 2015 Langzeitbewertung Chancenorientiertes Anlageprofil
Platz 2. 2015 Langzeitbewertung Ausgewogenes Anlageprofil
Platz 2. 2014 Ausgewogenes Anlageprofil
Platz 1. 2013 Chance Anlageprofil
Platz 1. 2013 Ausgewogen Anlageprofil

*** DAB BNP Paribas Depot-Contest wurde per 31.12.2017 eingestellt

Mehr Infos auf: www.icfb.de

Sprechen Sie uns gerne für weitere Informationen an.

Haftungsausschluss

Diese vierteljährlich erscheinende Markteinschätzung spiegelt die Meinung des Verfassers wider. Alle Aussagen und Angaben dienen der unverbindlichen Information. Sie ist nur bestimmt für Deutschland und angrenzende deutschsprachige Länder und damit eindeutig nicht für USA und deren US-Bürger. Die Daten wurden sorgfältig zusammengestellt, jedoch übernimmt die ICFB für Irrtümer und Fehler keine Gewähr. Jegliche Haftung im Zusammenhang mit dieser Ausarbeitung, ausgenommen Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit, ist ausgeschlossen. Insbesondere handelt es sich nicht um eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung. Es handelt sich auch nicht um eine Beratung, die im Einzelfall im Interesse des Kunden erfolgen sollte. Ebenso professionelle Anleger werden auf die nicht unerheblichen Risiken aus Wertpapiergeschäften hingewiesen.

Urheberschutz

Eine Verwendung dieser Ausarbeitung oder Auszüge daraus ist nur nach erfolgter schriftlicher Zustimmung durch die ICFB GmbH zulässig.